

Klimafreundliche Mobilität in Kommunen

Besser pendeln – auch mit dem Rad

Viele Kommunen in der Nähe von Großstädten stehen vor der gleichen Herausforderung: Große Pendlerströme müssen Tag für Tag den Weg ins Zentrum finden. Verfolgt man das Ziel einer klimafreundlichen Mobilität, müssen Anreize für PendlerInnen geschaffen werden, den ÖPNV zu nutzen. Genau dies wurde in Neustadt am Rübenberge in Angriff genommen und man hatte Erfolg: Durch vielfältige Maßnahmen, Modelle wie Bike+Ride oder Park+Ride und den Neuausbau des ZOBs hat man dazu beigetragen, einen hohen Komfort zu bieten und zum klimafreundlichen Pendeln zu ermutigen.

Bahnhofsareal aufgewertet

Das Projekt sah insbesondere eine Neugestaltung im Bereich des ZOBs und des Bahnhofs vor – also der bedeutenden Aufenthaltsbereiche für den ÖPNV. Die Umgestaltung sollte sowohl optisch als auch funktional geschehen, um die Fläche insgesamt aufzuwerten. Hierdurch sollten neue ÖPNV-Kundinnen und -Kunden gewonnen und städtebauliche Projekte im Umfeld angestoßen werden. Der Zustand von ZOB und Bahnhofsumfeld entsprach nach Aussagen der Region Hannover zuvor weder der Bedeutung des Standortes als wichtiger Verknüpfungspunkt noch der Bedeutung von Bahnhof und ZOB als Stadteingang. Eine Veränderung war daher dringend nötig.

Zielvorgaben des Projekts

Im Bereich Bike+Ride gab es zwar bereits ältere Fahrradabstellanlagen, die jedoch keine ausreichende Kapazität aufwiesen. Zusätzlich kam es hier häufiger zu Problemen wie wild abgestellter Fahrräder, Vandalismus und Diebstahl, weshalb ein neues Konzept angebracht war. Man entschied sich dafür, eine abschließbare Fahrradgarage zu errichten, für deren Betreten ein Zugangschip nötig ist. Zusätzlich wurden Schließfächer errichtet,

Die Projektdetails

Kommune:	Stadt Neustadt am Rübenberge (Region Hannover)
Einwohner:	45.729
Projektart:	Neugestaltung Bahnhofsareal und ZOB inkl. neuer Fahrradabstellanlage und neuer Radwegeverbindung
Kosten:	8.500.000 EUR
Fördermittel:	5.000.000 EUR

die ebenfalls Diebstahl und Vandalismus vorbeugen sollten.

Ein weiterer Aspekt der Planung griff die Radwegverbindungen am Bahnhof auf. Da die beiden Bahnhofs- und Stadtseiten zuvor nicht verbunden waren, gab es eine Barriere, die das Bahnhofsareal durchschnitt. Dieses Problem sollte durch eine Unterführung gelöst werden, die beide Seiten miteinander verbindet und auch den Durchgangsverkehr zwischen beiden Stadtseiten ermöglicht. Durch die verbesserte Wegeverbindung für Radfahrende und die Schaffung hochwertiger Fahrradabstellanlagen sollte eine Steigerung des Radverkehrsanteils erreicht werden.



Die barrierefreie Unterführung sorgt für eine verbesserte Mobilität im Bahnhofsumfeld © Region Hannover

Gute Planung als Erfolgsgarant

Das Projekt wurde im Jahr 2014 begonnen. Am Anfang stand eine Machbarkeitsstudie, der später weitere Planungsphasen folgten. Das Projekt lief in fünf Bauabschnitten ab, die letztlich im Jahr 2017 mit dem Ausbau des westlichen Vorplatzes und der Errichtung der neuen Fahrradgarage abgeschlossen wurde.

Die fünf zentralen Bauabschnitte:

- 1. Bauabschnitt:** Bau einer P+R-Anlage auf der Westseite (2014)
- 2. Bauabschnitt:** Bau eines provisorischen ZOB (2014)
- 3. Bauabschnitt:** Bau des ZOB mit 18 Haltepositionen inkl. Servicegebäude, Vorplatz und dynamischer Fahrgastinformation (2015-2016)
- 4. Bauabschnitt:** Bau der Rad- und Fußwegeverbindung (2015-2016)
- 5. Bauabschnitt:** Ausbau des Vorplatzes West mit der Fahrradgarage mit 224 Stellplätzen

Die einzelnen Projektbausteine wurden laut Region Hannover übergreifend gedacht, geplant und gebaut. Expertinnen und Experten aus diversen Fachbereichen wie Architektur, Stadt- oder Verkehrsplanung konnten ihre Erfahrungen einbringen.



Der neue ZOB erfüllt hochmoderne Standards und macht optisch wie technisch viel Eindruck © Region Hannover

Fördermittel zur Finanzierung genutzt

Die Region Hannover hat als Aufgabenträgerin für den ÖPNV das Projekt als Bauherrin durchgeführt. Sie war ebenso Antragstellerin für den Finanzierungsantrag beim Land und hat außerdem die Gegenfinanzierung übernommen.

Das Projekt nahm letztlich ein Volumen von etwa 8,5 Millionen Euro in Anspruch. Die Summe verteilte sich auf folgende Posten:

- 1,0 Mio. € Planungskosten
- 0,5 Mio. € Grunderwerbskosten
- 7,0 Mio. € Baukosten

Um das Vorhaben durchführen zu können, nutzte man verschiedene Finanzierungstöpfe. Hierzu wurde einerseits das „Entflechtungsgesetz (ehemals GVFG)“ und andererseits das „Landes GVFG für den Straßenbau“ genutzt. Aus Landesmitteln stammten letztlich:

- Ca. 4 Mio. € Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG)
- Ca. 1 Mio. € Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStbV)

Die Region Hannover hat – über die öffentliche Förderung hinaus – einen hohen Anteil an Eigenmitteln investiert. Insgesamt betrug die Summe der kommunalen Mittel 3,5 Millionen Euro – eine Investition, die die Qualität des Projekts sicherstellen sollte. Die laufende Unterhaltung / Verkehrssicherung erfolgt durch die Stadt Neustadt am Rübenberge.

Projektziele erreicht

Bereits heute kann die Planungsstelle der Region Hannover eine positive Bilanz ziehen:

- Das gesamte Areal wurde umgestaltet und konnte städtebaulich und funktional wesentlich aufgewertet werden.
- Die Gestaltung aller Bereiche sorgt heute für eine angenehme Aufenthaltsqualität für Pendlerinnen und Pendler.

- Der Busbetrieb profitiert von den neuen Haltestellen und eigenen Fahrspuren.
- Die neue Radwegeverbindung wird nach Angabe der Kommune gut und gerne genutzt.
- Die neue Fahrradgarage wird ebenfalls sehr gut angenommen.

Bisher geht das Konzept auf. Durch die neue Fuß- und Radwegeverbindung wurden beide Bahnhofsseiten barrierefrei miteinander verbunden. Hierdurch ist ein lebhafter Bereich entstanden, wodurch sich auch der Vandalismus, der im Bahnhofsbereich zuvor häufig zu verzeichnen war, bislang in Grenzen hält.

Aufgrund der neuen Fahrradgarage können die Räder sicher und komfortabel am Bahnhof abgestellt werden. Die vorhandenen 180 Zugangschiens zur neuen Fahrradgarage mit 160 Stellplätzen waren bereits nach kurzer Zeit vergeben. Da auch die vorher vorhandenen Fahrradabstellanlagen weiterhin gut ausgelastet sind, kann insgesamt von einer Steigerung des Radverkehrsanteils unter den PendlerInnen ausgegangen werden. Die Maßnahmen haben daher ihr Ziel erreicht – nämlich mehr Menschen zur Nutzung des ÖPNV und zur Nutzung von Fahrrädern zu animieren.



Die neue Fahrradgarage am Bahnhof © Region Hannover

Bauprojekt abgeschlossen – doch weitere sind in Planung

Die Maßnahme der Region Hannover ist baulich komplett abgeschlossen. Dennoch gibt es noch einige Ideen, wie das Projekt sinnvoll ergänzt werden kann.



Das neue Bahnhofsareal zieht heute viele Menschen an
© Region Hannover

Als noch fehlender Baustein des Gesamtprojekts beabsichtigt die Stadt Neustadt am Rübenberge (mit finanzieller Unterstützung vom Land und der Region Hannover) noch ein Parkdeck in Bahnhofsnähe zu bauen, um die Möglichkeiten für Park+Ride auszuweiten. Bei Bedarf sind auch zusätzliche Erweiterungen im Bike+Ride Bereich vorgesehen. Darüber hinaus bestehen Überlegungen, die Buchung von Fahrradgaragen in der Region Hannover zu zentralisieren und Online-Buchungen möglich zu machen. Ob und wann vorhandene Anlagen umgerüstet werden, ist jedoch noch offen.

Das Projekt zeigt, dass Einwohnerinnen und Einwohner Angebote wie Park+Ride oder Bike+Ride nutzen, sofern auf Sicherheit und Nutzerfreundlichkeit vor Ort geachtet wird. Maßnahmen wie die in Neustadt tragen dazu bei, die klimafreundliche Mobilität zu stärken und dadurch auch die Attraktivität der Kommune zu steigern.